



Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

INTERNATIONALISIERUNGSTRATEGIE
DER
HOCHSCHULE FÜR MUSIK FRANZ LISZT WEIMAR
2023 – 2027



1. SELBSTVERSTÄNDNIS
2. VISION UND ZIELE
3. HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN
4. ORGANISATION | INFRASTRUKTUR
5. VERBREITUNG UND EVALUATION

1. SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar (HfM Weimar) hat in einem knapp einjährigen partizipativen Prozess diese Internationalisierungsstrategie erarbeitet. Alle Hochschulangehörigen waren aufgerufen, daran mitzuwirken. In diesem Dokument sind die Ergebnisse von sechs Strategieworkshops niedergelegt, in denen alle Statusgruppen vertreten waren. Die Inhalte der Internationalisierungsstrategie beziehen ihre Legitimität sowohl aus der partizipativen Erarbeitung als auch aus den Beschlüssen der beteiligten Hochschulgremien.

Internationalität prägt die HfM Weimar seit jeher in besonderer Weise. Eine internationale Perspektive einzunehmen, ist ein Baustein unserer Tradition, vor allem ist sie ein Motor für Innovation und ein Katalysator zur Steigerung von Qualität. Menschen aus mehr als 50 Nationen studieren und arbeiten an der HfM Weimar. Knapp 50% internationale Studierende, rund 120 Hochschul-Partnerschaften weltweit und ca. 50 Mobilitäten von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten pro Jahr belegen ihr internationales Profil und ihre extensive Vernetzung.

Im Ausbildungsprofil der HfM Weimar sind in besonderer Weise die Bereiche Musikpraxis, Musikpädagogik und Musikwissenschaft miteinander verknüpft. Diese interdisziplinäre Verschränkung bringt Studierende und Lehrende in vielfältiger Weise miteinander in Kontakt, zugleich stellt sie hohe Anforderungen an Koordination und Organisation des Lehrprogramms. Internationale Studierende sind in ihrem Studium von Beginn an gefordert, sich auch sprachlich gut zu orientieren. Um den Studienerfolg sicherstellen zu können, ist ihre intensive Begleitung durch verschiedenste Maßnahmen entscheidend.

Kooperationen erweitern fachliche Perspektiven in Lehre, Praxis, Forschung und Verwaltung. Die Innovationskraft kann in all diesen Bereichen insbesondere dann sichergestellt werden, wenn neu gewonnene Erfahrungen möglichst vielen Mitgliedern der Organisation zugänglich gemacht werden.

Diese und weitere Dimensionen von Internationalisierung zu schärfen und auszubauen, sind Ziele dieser Strategie. Ihre Handlungsfelder und Maßnahmen ergeben sich unmittelbar aus den Kernaufgaben der HfM Weimar, sie tragen zu ihrer erfolgreichen Weiterentwicklung unmittelbar bei.

2. VISION UND ZIELE

Die Internationalisierungsstrategie der HfM Weimar steht im Einklang mit dem Leitbild der Hochschule sowie mit ihrem Leitbild Lehre. Durch konkrete Ziele und Maßnahmen unterstützt sie die Umsetzung der Visionen aus den Leitbild-Dokumenten. Zugleich bezieht sie sich auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ([Sustainable Development Goals, SDGs](#)) und unterstreicht damit die soziale Verantwortung der Hochschule.

Internationalisierung stärkt den Anspruch der HfM Weimar, in allen Aufgabenfeldern – in Studium und Lehre, in Praxis und Forschung, in Administration und Management – höchste Qualität zu bieten. Internationalisierung ist deshalb kein Wert an sich, sondern ein Werkzeug zur Einlösung dieses Anspruchs. Als Querschnittsaufgabe sind alle Bereiche der Hochschule gleichermaßen mit ihr befasst.

Die dringendsten Aufgabenfelder sollen mit Hilfe folgender Zielstellungen bearbeitet werden:

1. *Die Attraktivität der Hochschule für internationale Studierende, Promovierende und Beschäftigte weiterentwickeln.*

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gewinnung und Bindung internationaler Studierender, Promovierender und Beschäftigter ist die Etablierung nachhaltiger Maßnahmen zur Integration in das gesellschaftliche und kulturelle Leben am Hochschulstandort. Ziel ist daher die Weiterentwicklung einer Willkommenskultur, die bereits damit beginnt, dass der (virtuelle) Erstkontakt mit der Hochschule und ihren Medien die Internationalität der Zielgruppe berücksichtigt. Im Fokus steht die Verbesserung von Studien- und Lebensbedingungen nicht nur an der Hochschule selbst, sondern auch im lokalen und regionalen Umfeld, z.B. durch eine intensivere Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar, dem Studierendenwerk Thüringen und weiteren Institutionen in der Region. Auch dies ist ein Beitrag zur Qualität der Ausbildungsprogramme und steigert die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitglieder.

2. *Die internationalen Kooperationen strategisch ausrichten und vertiefen.*

Die vielen internationalen Aktivitäten und Initiativen einzelner Mitglieder der HfM Weimar sollen stärker gebündelt und wenn möglich institutionalisiert werden. Kooperationen können so bereichsübergreifend zugänglich gemacht, nachhaltig ausgerichtet und vertieft werden. Ein Instrument ist hierbei die Vernetzung von Ergebnissen, die aus Kooperationsprojekten hervorgehen: Durch die Einbindung von Personen aus möglichst verschiedenen Organisationseinheiten reichert sich der Kompetenzgewinn in der Breite der Hochschule an.

3. *Die gesellschaftliche Relevanz als Musikhochschule verantwortungsvoll einbringen.*

Musikpraxis, Musikvermittlung und -forschung haben eine soziale Dimension und Relevanz. Erfahrungen, die wir in unserer Hochschulgemeinschaft sammeln, bringen wir verantwortlich ein, um die Diversität sowohl nach innen als auch nach außen in der Zivilgesellschaft unserer Region weiterzuentwickeln. Zugleich beachten wir die ethische Dimension von internationaler Zusammenarbeit: Internationale Kooperationen werden gemeinsam mit den Partnerorganisationen entwickelt und die beteiligten Personen auf Augenhöhe eingebunden.

3. HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

Maßnahmenpläne aus dem Bereich Internationalisierung, die auf zentraler sowie dezentraler Ebene entstehen können, werden auf der Grundlage dieser Internationalisierungsstrategie erarbeitet. Die folgenden Handlungsfelder werden als strategisch relevant erachtet und deshalb prioritär behandelt. Für hochschulübergreifende Maßnahmen werden Drittmittelanträge bei passenden Fördermittelgebern gestellt. Bei der Planung und Organisation von fakultäts- bzw. institutsspezifischen Maßnahmen ist das International Office als Kompetenzzentrum hinzuziehen.

A. INTERNATIONALER STUDIERENDENSERVICE

Gute Studien- und Lebensbedingungen werden als genauso relevante Faktoren für das erfolgreiche Studium an der HfM anerkannt wie gute Lehre. Bei einer 2022 durchgeführten Sonderbefragung zur Studieneingangsphase von Bildungsausländer*innen gab die Mehrheit an, besondere Unterstützung in den Bereichen Studienorganisation, Studienberatung und Integration in den Studienalltag zu benötigen. Darüber hinaus sehen sich ausländische Studierende insbesondere sprachlichen und finanziellen Herausforderungen gegenüber. Daraus ergeben sich für uns folgende Maßnahmen:

➤ Verbesserung des Informationsangebots

- Strukturelle und inhaltliche Überarbeitung der Bereiche „Studieren“ und „Internationales“ auf der Webseite der HfM,
- Redaktion eines Handbuchs für internationale Studierende,
- Verwendung von entbürokratisierter Sprache sowie konsequente Übersetzung von studienrelevanten Informationen auf der website und bei Formularen in die englische Sprache,
- regelmäßige Zielgruppen- und Bedürfnisanalyse durch Systembefragungen in Kombination mit persönlichen Feedbackworkshops,
- bessere Sichtbarkeit zentraler Informationsstellen (Ansprechpersonen in der Studierendenberatung und -verwaltung sowie in den Fakultäten/Instituten).

➤ Weiterentwicklung des Betreuungs- und Beratungsangebots zur Inklusion internationaler Studierender

- Schaffung von zentralen Anlaufstellen für ihre Beratung (insbesondere für die Themen Organisation und Finanzierung des Studiums sowie Inklusion),
- verstärkte Vernetzung mit externen Beratungsstellen für die Themen Wohnen, Aufenthaltsrecht, Versicherung u. a. (Studierendenwerk Thüringen, Ausländerbehörde der Stadt Weimar),
- Gestaltung eines Onboarding-Angebots für die Studieneingangsphase (mit Fokus auf Spracherwerb),
- verstärkte Sprachunterstützung durch fachspezifische Angebote (in Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Bauhaus Universität Weimar und durch digital gestützte Sprachlernangebote, die im Netzwerk Musikhochschulen 4.0 pilotiert werden)
- peer-to-peer Betreuung durch studentische Mentor*innen mit eigenem internationalem Hintergrund,
- Schaffung von interkulturellen Begegnungsräumen und themenbezogenen Veranstaltungen.

B. GLOBALE VERNETZUNG

➤ Internationale Hochschulkooperationen

Bestehende Kooperationen mit ausländischen Partnern werden anlässlich der verpflichtenden Digitalisierung von ERASMUS-Verträgen geprüft, indem sie einer Stärke-Schwäche- sowie Nutzen-Kosten-Analyse unterzogen werden. An folgenden Kriterien und Zielvorstellungen orientieren wir uns für die institutionelle Förderung einer internationalen Partnerschaft:

- Verknüpfung der drei Säulen Lehre – Praxis – Forschung, z.B. durch Einbindung von Auslandsaktivitäten in die Lehre, Verankerung von Mobilitätsfenstern im Curriculum, Anerkennung (auch ideelle) von im Ausland erbrachten Leistungen,
- Wechselseitigkeit des Austauschs durch prinzipiell gleichrangige Teilnehmendenzahlen,
- gesicherte und nachhaltige Finanzierung
- Interdisziplinarität des Projekts,
- Plan zur Verankerung und Bekanntmachung des Projekts in der Hochschule,
- zielführende Kompatibilität der Projektpartner auf den geplanten Kooperationsebenen,
- soziale Relevanz (z.B. durch Ausrichtung des Projekts an SDGs, konzeptionelle Breitenwirkung).

Projekte, die die genannten Kriterien mehrheitlich erfüllen, werden gezielt ausgebaut und gepflegt. Das International Office berät Mitglieder der HfM in inhaltlich-konzeptionellen Belangen genauso wie zu vertragsrechtlichen und finanziellen Themen. Verbreitung und Evaluation der Projekte werden von der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Stabsstelle für Lehre und Qualitätsentwicklung (LQE) unterstützt.

➤ Maßnahmen zur Unterstützung des Lehrendenaustauschs – Impulse für Innovation in Lehre, Praxis und Forschung

- organisatorische Unterstützung der Institute bei Aufenthalten von Gastlehrenden,
- gezielte Einladung von Gastlehrenden für Formate wie Meisterkurse, Vorträge, Sommerschulen, Workshops, Panel Discussions, etc.,
- Entwicklung von Aufenthaltsprogrammen für Gastprofessor*innen und/oder Gastkünstler*innen, z.B. Artist in residence.

➤ Bereitstellung von Mobilitätsstipendien zur Unterstützung von Austauschaktivitäten im Ausland

Die wichtigsten Drittmittelprogramme für die Mobilität an der HfM Weimar sind weiterhin ERASMUS+ und PROMOS. Durch zusätzliche Fördermöglichkeiten in der neuen ERASMUS-Programmgeneration 2021-27 werden im Bereich Mobilität folgende Maßnahmen angestrebt:

- Unterstützung digital gestützter Lehre durch engere Verzahnung des International Office mit der Steuerungsgruppe Digitalisierung (Verknüpfung mit Aktivitäten im Netzwerk Musikhochschulen 4.0 sowie im eTeach-Netzwerk der Thüringer Hochschulen),
- Bewerbung der ERASMUS+ Blended Intensive Programmes und gezielte Partnersuche auf EU-Ebene, um hybride Projekte durchzuführen.

Die Vergabe von Mobilitätsstipendien wird inklusiver gestaltet. Durch neue soziale Top-Ups im ERASMUS-Programm werden Rahmenbedingungen für die Förderung von solchen Gruppen geschaffen, die in der Regel weniger mobil sind. Um diese Gruppen transparent und fair fördern zu können, werden die Prozesse rund um Ausschreibung und Beantragung von Mobilitätsstipendien angepasst:

- aktive Werbung für Zuschläge für grünes Reisen, Studierende mit Kind(ern), Erstakademiker*innen, etc.,
- ab 2024 Vereinheitlichung der Antragsprozesse für die Stipendienprogramme des International Office. Es wird die Koordinierung mit anderen Stipendienggeber*innen an der HfM (z.B. Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Studierendenrat) angestrebt, um die Förderquoten zu optimieren.

Es werden gezielte Formate entwickelt, in denen Teilnehmende an Mobilitätsprogrammen ihre Erfahrungen als Multiplikator*innen teilen, sowohl bei Veranstaltungen als auch über die eigenen Social Media-Konten des International Office. Diese Kommunikationskanäle werden ausgebaut und sukzessive professionalisiert.

➤ Ausbau von Netzwerken mit themenbezogenen Partnern

Unsere Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit wird durch unsere Mitgliedschaft in in- und ausländischen Berufsverbänden und Netzwerken bezeugt. Dabei stehen künftig Kooperationen mit solchen Organisationen im Fokus, deren Arbeit sich auf den Bereich Organisationsentwicklung konzentriert, etwa durch Internationalisierung und Digitalisierung, Diversität, Berufsqualifizierung und Fundraising (projektbezogene Drittmittelakquise). In der Laufzeit dieser Strategie stehen insbesondere folgende Netzwerke im Zentrum:

- Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC),
- DAAD, insbesondere Cluster der Kunst- und Musikhochschulen,
- Netzwerk Musikhochschulen 4.0,
- eTeach Netzwerk Thüringen.

Die Beteiligung von Hochschulmitgliedern an Netzwerkaktivitäten wird ausdrücklich befürwortet und aktiv angeregt. So werden insbesondere Projektplattformen des AEC stärker beworben und die Beteiligung von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten in Technik und Verwaltung nach Möglichkeit mit Mobilitätsstipendien gefördert.

C. DIGITALISIERUNG

Digitalität eröffnet zusätzliche, leicht zugängliche Möglichkeiten für Kooperation und Begegnung. Bestehende Kooperationsprojekte können dabei durch digitale Dimensionen erweitert und intensiviert werden, umgekehrt ist die Digitalität ein Werkzeug zur niedrigschwelligen Erschließung neuer Kooperationsvorhaben. Diese Wechselwirkung dokumentiert die gleichrangige strategische Relevanz sowohl von Internationalisierung als auch von Digitalisierung an der HfM Weimar.

Das Ineinandergreifen beider Felder zeigt sich durch die zielgerichtete Netzwerkarbeit beispielsweise

- im bundesweiten Netzwerk Musikhochschulen 4.0, das in seiner aktuellen Förderphase einen Schwerpunkt auf digitale Lehrentwicklung setzt, und
- im thüringenweiten eTeach-Netzwerk, das mit verschiedensten Formaten die digitale Unterstützung von Lehrformaten zum Gegenstand hat.

Die Koordination und Begleitung von Projekten in beiden Netzwerken wird an der HfM Weimar immer auch unter dem Gesichtspunkt der Internationalisierung entwickelt. Konkrete Instrumente sind hierfür die Beteiligung an oder die (Mit-)Entwicklung von ERASMUS-geförderten Blended Intensive Programmes, in denen digital vorbereitete und begleitete Lehr- und Praxisprojekte in einer anschließenden Präsenzphase der beteiligten Projektpartner münden.

Die HfM Weimar begleitet die administrative Digitalisierung des Bildungsprogramms ERASMUS+ (ERASMUS without paper) in intensiver Weise. Dies wird insbesondere dafür genutzt, die Attraktivität des Programms durch weniger Bürokratie zu steigern, nicht zuletzt um eine Steigerung der Teilnehmendenzahlen an der HfM Weimar zu erreichen. Zusätzlich wird die Qualität der Beratung ausgebaut, etwa durch zielgerichtete Auswertung von Teilnehmendenzahlen und -berichten.

Die parallele Einführung bzw. weitere Implementierung des Campusmanagement-Systems HISinOne, des Raumplanungstools ASIMUT sowie weiterer digitaler Tools werden auch unter der Perspektive von internationalisierungsbelangen vorangetrieben, etwa durch die Etablierung von standardisierten Prozessen zur Übersetzung der Systeminformationen. Umgekehrt tragen die Systeme zur Vereinfachung und Harmonisierung administrativer Prozesse bei, so dass diese auch für internationale Studierende transparenter werden.

D. FORT- UND WEITERBILDUNG IM INTER- UND TRANSKULTURELLEN KONTEXT

➤ Qualifizierungsprogramme für alle Hochschulmitglieder

Um alle Hochschulmitglieder für eine transkulturelle Hochschulgemeinschaft zu sensibilisieren und zu begeistern, werden inter- und transkulturelle Kompetenzen gestärkt und ein kulturübergreifender Austausch gefördert. Zertifikatsprogramme für Beschäftigte durch Sprachkurse und Weiterbildungen im inter- und transkulturellen Kontext werden gemeinsam mit Kanzlerin und Personalabteilung konzipiert und allen Angehörigen der Hochschule offen stehen.

Darüber hinaus soll die staff training-Förderlinie im ERASMUS+ Programm gezielt für die Personalentwicklung eingesetzt werden. Es werden insbesondere der künstlerische und wissenschaftliche Nachwuchs sowie Mitarbeiter*innen Technik und Verwaltung ermutigt, diese Möglichkeit zu nutzen. Das International Office wird Informationen zu Mobilitätsprogrammen bereithalten, die gezielt auf diese Zielgruppen zugeschnitten sind.

4. ORGANISATION | INFRASTRUKTUR:

Für die Konzeption der Internationalisierungsmaßnahmen ist das Team des Vizepräsidenten für Digitalisierung und Internationalisierung, insbesondere das International Office in enger Zusammenarbeit und Koordination der Arbeitsgruppe Internationalisierung zuständig. Anfang 2022 wurde die Arbeitsgruppe im Rahmen des HSP Projekts „HOCHSCHULE INTERNATIONAL^{ER}“ ins Leben gerufen. Die AG steht als Plattform des bereichsübergreifenden Austauschs jederzeit allen interessierten Hochschulmitgliedern offen. Hierdurch wird die Zusammenarbeit von hochschulischen wie außerhochschulischen Stakeholdern gestärkt. Intern seien die Institute, der Studierendenrat sowie Abteilungen der Verwaltung (Abteilung für Akademische und Studentische Angelegenheiten, International Office, Lehr- und Qualitätsentwicklung, Marketing, Presse) genannt. Extern sollen die Kooperationen mit der Stadt Weimar, dem Studierendenwerk Thüringen und Praxispartnerinstitutionen der HfM Weimar in der Region und darüber hinaus ausgebaut und gefestigt werden.

Das International Office wird als zentrales Kompetenzzentrum etabliert, welches Hochschulangehörige zu internationalen Aktivitäten und Projekten berät und Außenstehenden als erste Anlaufstelle bei Fragen zur Internationalisierung an der HfM Weimar dient.

5. VERBREITUNG UND EVALUATION

Die Hochschule verpflichtet sich zur Erhöhung der Sichtbarkeit von internationalen Projekten durch die Bereitstellung von Austausch- und Präsentationsplattformen, um Synergien innerhalb der Organisation zu stärken. Insbesondere werden Praxisformate ausgerichtet und (weiter-)entwickelt, die thematisch den Handlungsfeldern Internationalisierung, Transkulturalität und Inklusion gewidmet sind (z.B. transcultural music sessions, ERASMUS+ for all usw.). Zusätzlich wird zu diesem Zweck gemeinsam mit den relevanten Arbeitseinheiten (insbesondere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing) ein Kommunikationskonzept erarbeitet.

Ein auf Indikatoren gestütztes Monitoring wird gemeinsam mit der Abteilung LQE entwickelt, um den Fortschritt sowie die Wirkungskraft der Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren und um auf erkennbare Entwicklungen reagieren zu können. Geeignete Instrumente hierfür sind die Erhebung von statistischen Kennzahlen, Selbsteinschätzungen durch leitfadengestützte Interviews, Systembefragungen und interne Audits. Die daraus abzuleitenden Ergebnisse werden vom International Office zusammengestellt, in der AG Internationalisierung diskutiert sowie dem Senat vorgelegt. Nach drei Jahren beginnt der Revisionsprozess der vorliegenden Internationalisierungsstrategie durch die AG Internationalisierung, der in einem schriftlichen Bericht hochschulintern veröffentlicht werden soll. Präsidium und Senat entscheiden anschließend über den Weg zur Fortentwicklung der vorliegenden Strategie.